



# *Wegekreuze, Bildstöcke und Denkmäler in der Gemarkung Steffeln*



*Ausgabe August 2010*

# Inhaltsverzeichnis

## Anmerkung:

Die laufenden Nummern in den Überschriften entsprechen den Nummern in den Karten.

<b>Titel</b>	<b>Seite</b>
Vorwort .....	4
Quellenverzeichnis.....	4
Nr.1 - Wegekrenz „An der Rossbach“ an der „Alten Weinstraße“ .....	5
Nr.2 - Motivkrenz „Auf Langeicher“ auf dem Rodert, vor dem Katharinenhof.....	6
Nr.3 - Wegemal an der Straße nach Schönfeld „Im Bereslauch“ .....	7
Nr.4 - Dankkrenz am Haubüschelchen.....	8
Nr.5 - Mittagkrenz“ Wegekrenz vor Bodebüsch.....	9
Nr.6 - Motivkrenz im Bodebüsch an der Weggabelung nach Schüller/Lehnerath	10-13
Nr.7 - Marienkapelle auf Wahlhausen .....	14-21
Nr.8 - Kreuzweg von der Pfarrkirche zur Kapelle auf Wahlhausen. ....	22
Nr.9 - Am Hellenstein .....	23
Nr.10 - Friedhofskrenz am Steffelberg .....	24
Nr.11 - Auf dem Elling „Am Roten Stein“ .....	25
Nr.12 - Kreuz in der Harscheid-Breiteseitert.....	26
Nr.13. - Kreuz unterhalb Mannerscheid am Stockerbach. ....	27
Nr.14 - Kreuz am Weg auf Stockerhüh .....	28
Nr.15 - Schäferkrenz an der Straße nach Kleinlangenfeld .....	29
Nr.16 - Judas Thaddäus.....	30
Nr.17 - Fronleichnamskrenz an der Kreuzung Hochstraße/Waldstraße .....	31
Nr.18 - Kreuz am Hause Ennen .....	32
Nr.19 - Kreuz am Tuffelsen neben der Kirche.....	33
Nr.20 - Missionskrenz vor dem Pfarrhaus.....	34
Nr.21 - Gedenkkrenz an der Lindenstraße.....	35
Nr.22 - Kreuz an der Wegekrenzung Lindenstraße / Karweg.....	36
Nr.23 - Kreuz an der Ecke Lindenstraße / Mühlengasse .....	37
Nr.24 - Kreuz in der Mühlengasse.....	38
Nr.25 - Kreuz „Über der Mühle“ auf dem Killenberg.....	39
Nr.26 - Kreuz auf Ohlbaum.....	40
Nr.27 - Markuskrenz .....	41
Nr.28 - Dellkrenz an der Weggabelung nach Auel und Duppach.....	42
Nr.29 - Kreuz am Roten Graben.....	43
Nr.30 - Kreuz "Auf dem Heidenkopf“ .....	44
Nr.31 - Wegekrenz „Wanderexerzitien der Diözese Aachen“ .....	45
Nr.32 - Ehrenmal für die Gefallenen beider Weltkriege .....	46
Nr.33 - Kreuz vor dem Ortseingang Lehnerath.....	47
Nr.34 - Kreuz gegenüber Kättringen/Lehnerath.....	48
Die sieben Fußfälle.....	49
Karte Ausschnitt Steffeln .....	50
Karte Gemarkung Steffeln .....	51



# Wegekreuze, Bildstöcke und Denkmäler in und um Steffeln

## Vorwort:

Irgendwann im Jahre 2008 kam Karl Harings, Vorsitzender des Eifelvereins Ortsgruppe Steffeln zu mir und fragte mich: „Hättest du Lust, einmal die Wegekreuze und Denkmäler in und um Steffeln aufzunehmen und eine Broschüre für den Eifelverein zu erstellen?“ Nach einigem Zögern sagte ich zu. Es hat lange gedauert, aber hier ist sie!

## Quellenverzeichnis:

Im Lauf der Jahrhunderte haben viele Personen Daten und Skizzen gesammelt, niedergeschrieben oder auch mündlich weitergegeben, deren Namen zum Teil nicht mehr zu ermitteln sind. So beschränke ich mich auf die Nennung der Namen und Institutionen, deren Unterlagen ich benutzt habe bzw. die mir Informationen haben zukommen lassen.

Da ich mit Sicherheit nicht alle Namen und Institutionen erfasst habe, so will ich mich an dieser Stelle dafür entschuldigen. Bei all denen, die mir mit Wort, Bild und irgendwelchen Informationen weitergeholfen haben, möchte ich mich recht herzlich bedanken.

## An gesammelten Unterlagen lagen mir vor:

- ❖ Eine Unterlage aus dem Pfarrarchiv St. Michael Steffeln, erstellt von Pastor Brühl, Pfarrer in Steffeln von 1940 — 1949. Hierzu wurde mir von einem Zeitzeugen (Jakob Hahn), folgendes berichtet:  
Pfarrer Brühl schickte aus dem Religionsunterricht heraus 2 Mädchen und 2 Jungen (Cäcilia Finken und Agnes Weber, Jakob Hahn und Johann Sünnen) hinaus, die alle Wegekreuze in und um Steffeln herum suchen und aufschreiben sollten.
- ❖ Ein Inventar vom Geschichtsverein Prümer Land e.V., aufgenommen 1988 von Willi Blameuser und Werner Grasediek.
- ❖ Das Inventar „Wegekreuze und Bildstöcke im Kreis Prüm“, erstellt Mitte der 1950er Jahre von dem Lehrer Georg Jakob Meyer aus Trier mit Unterstützung der Lehrerschaft des Kreises.
- ❖ Die (Fotos wurden von Willi Schroden zur Verfügung gestellt. \* Als Lektor und Informant hat mitgearbeitet Werner Grasediek.
- ❖ Die Karten entstammen der „Wanderkarte Oberes Kylltal (Nr. 15)“ des Eifelvereins.
- ❖ Diese Publikation wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms Paul unter Beteiligung der Europäischen Union und dem Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, finanziell gefördert.

Steffeln, im August 2010

Friedr. K. H. H. H. H.



## *Nr.1-Wegekreuz „An der Rossbach“ an der „Alten Weinstraße“*

*Schaftkreuz aus Lavatuff, entstanden etwa im 17. Jahrhundert. Dieses Kreuz steht „An der Rossbach“, nahe der Grenze zu Schönfeld.*

*„Grenzkreuz an der alten Weinstraße“ (spätmittelalterlich – frühneuzeitliche Handelsstraße Koblenz – Malmedy – Lüttich). Bei genauerem Hinsehen erkennt man im Schnittpunkt der Kreuzbalken ein Kreuz im Kreis und darunter ein Herz.*

### *Legende:*

*An dieser Stelle soll jemand erschlagen worden sein.*





## *Nr.2 - Votivkreuz „Auf Langeicher“ auf dem Rodert, vor dem Katharinenhof*

*Votivkreuz aus Sandstein, entstanden 1905 mit folgender  
Inscription (die Inschrift ist kaum noch lesbar):*

*„IHS, O süßester Jesu, sei mir nicht Richter, sondern Erlöser.  
Errichtet zur Ehre Gottes“.*

*Aufgestellt von Josef Sinnen 1905 zum Dank für die  
Genesung von schwerer Krankheit (Lungenentzündung).  
An dieser Stelle befand sich früher ein Steinkreuz, das  
verloren gegangen ist.*





## *Nr.3 - Wegemal an der Straße nach Schönfeld „im Bereslauch“*

### *Beschreibung:*

*Wegemal in Form einer Grotte aus Tuffstein mit spitzbogiger Nische. In der Nische eine Gipsfigur, vermutlich „Jesus im Grabe“.*

*Dieses Wegemal wurde nach dem 2. Weltkrieg von Matthias Schrodien zum Dank für die gesunde Heimkehr aus dem 2. Weltkrieg errichtet.*

*Nachdem es bei Waldarbeiten stark beschädigt wurde, ist es 2008 mitsamt der Figur restauriert worden.*





## *Nr.4 - Dankkreuz am "Haubüschelchen" an der Straße nach Schönfeld*

*Votivkreuz aus Sandstein mit herausgearbeitetem Korpus.*

*Die Inschrift lautet:*

*"Mein Jesus Barmherzigkeit / Dank dem Herrn".*

*Dieses Kreuz wurde 1949 von Wilhelm Schlösser zum Dank für die gesunde Heimkehr aus dem 2. Weltkrieg errichtet.*

*Im Alter hat Wilhelm S. diesen Ort oft aufgesucht. Wenn es sich ergab, traf er sich hier mit einigen Altersgenossen, um ein kleines Schwätzchen zu halten.*





## Nr.5 – „Mittagskreuz“ Wegekreuz vor Bodebüsch

*Von dem kleinen Balkenkreuz ist nur noch der Stumpf erhalten, der auf einem trapezförmigen Sockel steht. Beide Teile sind aus Lavatuff. Es stand ursprünglich am Weg durch den Bodebüsch in Richtung Schüller – Stadtkyll.*

*Erhalten ist nur noch der Sockel mit einem kleinen Stumpf des ehemaligen Kreuzes.*

**Legende:** *Der Sockel soll ein heidnischer Opferstein gewesen sein, auf den zu Zeiten des Hl. Willibrord (Anno 657 - 739) ein Kreuz gesetzt wurde.*

*Man sagt: "Wenn das Kreuz die Mittagsglocke läuten hört, dreht es sich dreimal um sich selbst."*

*(Ob es allerdings hören konnte, hat man nie erfahren.)*







## *Nr.6 - „Votivkreuz“ im Bodebüsch an der Weggabelung nach Schüller/Lehnerath*

*Schaftkreuz aus Beton.*

*Inschrift: „Er starb für uns / Aus Dankbarkeit für die  
Heimkehr aus Russland / Hoffmann / Mein Jesus Barm-  
herzigkeit“.*

*Gestiftet von Peter Hoffmann (Haus Ennen)*





## *Nr.7 - Marienkapelle auf Wahlhausen*

### *Votivkapelle.*

*Diese Kapelle wurde zu Ehren der Mutter Gottes erbaut und ist der Initiative des damaligen Pfarrers Franz Brühl unter tätiger und finanzieller Mithilfe der Bürger zu verdanken.*

*Im Juli 1944, in schwerer Kriegszeit, vertraute er die Gemeinde Steffeln dem besonderen Schutz der Gottesmutter an. Gemeinsam mit den Bürgern gelobte er die Erbauung einer Kapelle, wenn der Ort vor größeren Schäden bewahrt bliebe.*

*Die Grundsteinlegung war am Fest "Maria Schnee" -5. August 1946-  
Die Weihe war am Fest "Maria Heimsuchung" -2. Juli 1947-  
Die Schutzmantelmadonna von Maria Laach krönt den Altar.*

*Pastor Brühl war von April 1940 bis Mai 1949 Pfarrer in Steffeln, wo er auch seine letzte Ruhestätte fand.*



*Einweihung am 2. Juli 1947*

## Ausführung:

Der Architekt: Prof. Fritz Thoma.

Steinbrecher: Linder aus Lissendorf, Jakob Hamacher aus Steffeln.

Maurer: Hans Klöckner Steffeln, Heinr. Schmitz Lissendorf.

Steinmetze: Bales Oberbettingen, Jakob Hahn, Steffeln.

Zimmerleute: Josef Wawer, Dahlem, Hermes von Dahlem.

Gesägt hat die Dachbalken: Heinrich Klinkhammer, Steffeln

Die Decke und Türe: Georg Finken u. Sohn, Steffeln.

Den Fußboden und Altar: Michael Juchems und Josef Finken, Steffeln

Die Türschwelle aus rotem Sandstein hat gemacht:

Fa. Bitzigeio aus Birresborn

(Das andere Hauwerk kam alles von Oberbettingen.)

Das Kreuz auf dem Dach schmiedete Nikolaus Harings

## Kosten für die Marienkapelle:

So wie die Kapelle jetzt (Okt. 1947) steht, ohne Figur, hat sie gekostet rund 7500,- Mark,

Bauplan: 500.- Mark,

Steinbrecher: 337.- Mark,

Schreiner: 740.- Mark, (Altar gespendet)

Maurer: 1442.- Mark,

Handlanger: 252.- Mark,

Hauwerk: 1246.- Mark,

Dach: Dachdecker: 103.- Mark,

Pappe: 50.- Mark,

Blech: 329.- Mark

Zimmerleute: 850.- Mark

Kost für Zimmerleute: 126.- Mark,

Kalk und Zement: 335.- Mark, Bauholz: 898.- Mark

Fahrten, Kalk, Hauwerk u. a.: 298.- Mark

Ein schönes kupfernes Weihwasserkesselchen schenkte Kaplan Herwig, Düsseldorf, für die Marienkapelle. Deswegen besonders erwähnenswert, weil das Kupfer von dem Dach der zerstörten St. Rochus Kirche in Düsseldorf ist.

Der Platz, auf dem das Kapellchen steht, wurde geschenkt von Fr. Anna Neven; die Steine von Michael Öffling.

Viele Gaben sind von Bekannt und Unbekannt geschenkt worden; den Grundstock legten einige "Flüchtlinge" mit ein paar hundert Mark, ehe sie in ihre zerschossenen Dörfer zurückkehrten.

# Gottesmutter Maria mit dem Schutzmantel.



Aus hellem Tuffstein in naturalistischen Formen gestaltet, prägt das Relief der Schutzmantelmadonna den schlichten Innenraum. Auf einem hölzernen Altartisch stehend, zeigt es die Gottesmutter, die mit ihrem von den Schultern herabfallenden Mantel eine um Hilfe flehende Familie, Vater und Mutter mit ihrem Kind, schützend bedeckt. Auf dem linken Arm trägt Maria das Jesuskind mit Segensgestus der rechten Hand. Zu der sie an Größe erheblich überragenden Gottesmutter mit dem Jesuskind schauen die Schutzflehenden empor.

Links eine knieende Frau, die ihr Kind hochhält, rechts mit gefalteten Händen ein knieender Mann, bekleidet mit einem Bauernkittel. Auf dem unteren, vorspringenden Teil des Reliefs windet sich die Schlange. Auf ihrem Kopf trägt

sie eine Art Schiebermütze und an ihrem Leib ist ein Messer festgeschnallt. Diese Details erscheinen zunächst kurios, beziehen sich jedoch auf die unheilvolle jüngste Vergangenheit, das 3. Reich: Es handelt sich um den Dolch und die Uniformmütze der SA (Sturmabteilung), der Parteiarmee der Nationalsozialisten. Die nationalsozialistischen Machthaber verkörperten nach Überzeugung des Bildhauers geradezu das Böse, den Satan. Deshalb trägt die Schlange als das Symbol des Bösen, des Satans, der Maria den Kopf zertreten soll, Attribute der Nationalsozialisten.

Der Anfang des alten Prozessionsliedes

"MARIA/BREIT/DEN/MANTEL/AVS/  
MACH/SCHIRM/VND/SCHUTZ/FÜR/VNS/DARAVS"

füllt die rechteckig auslaufenden Felder des Reliefs.

Die am Sockel angebrachten Initialen AB sowie die Inschrift "ars liturgica/ Maria Laach" bezeichnen Steinmetz und Werkstatt. AB steht für Alfons Biermann; dieser war jahrzehntelang leitender Bildhauer der Maria Laacher Kunstwerkstatt "ars liturgica".

## Kapelle im Sommer 2009



### Ergänzung:

*Im Frühling 2009 wurde die Dacheindeckung erneuert und im Türmchen eine Bronzeglocke installiert, die von einem anonymen Spender gestiftet wurde.*

*Sie trägt die Inschrift: „Der Tod ist das Tor zum Leben.“*



*Am Sonntag, dem 15. März 2009, wurde sie in der Hl. Messe von unserem Pfarrer Stepka geweiht.*

*Erklingen soll sie zur Ehre Mariens und zu Jedermanns Freude.*



## *Nr.8 - Kreuzweg von der Pfarrkirche zur Kapelle auf Wahlhausen.*

*14 Bildstöcke aus rotem Sandstein, in den Nischen moderne Bronzeplastiken, geschaffen in den 1970er Jahren von dem Adenauer Künstler Gering.*

*Der Kreuzweg ist am Gründonnerstag, den 22. April 1943, anstelle des alten verschwundenen von dem damaligen Pfarrer Brühl „zum Andenken an die Gefallenen des Krieges“ eingesegnet worden. Ursprünglich enthielten die Nischen Bilder.*

*An jedem Karfreitag betet die Gemeinde und mit ihr viele Besucher den Kreuzweg von der Kirche zur Kapelle.*



## 1. Station



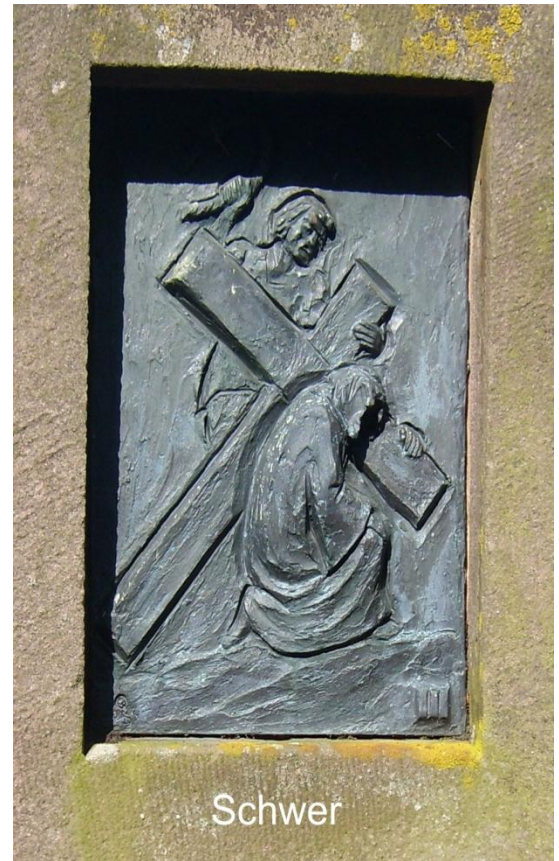
Unschuldig

## 2. Station



Freiwillig

### 3. Station



### 4. Station





## 5. Station



Hilfsbereit

## 6. Station



Der Liebe Lohn

## 7. Station



## 8. Station



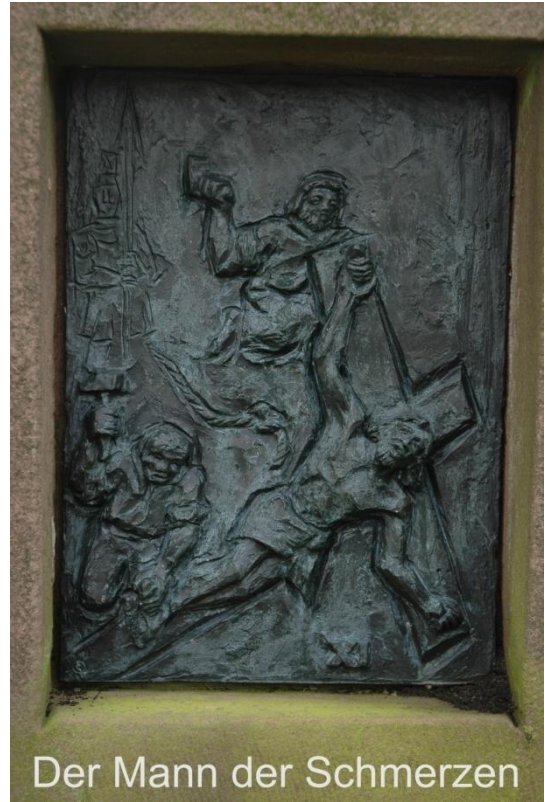
## 9. Station



## 10. Station



## 11. Station



Der Mann der Schmerzen

## 12. Station



Für uns

## 13. Station



Ausgelitten

## 14. Station



Dem Sieg entgegen



## Nr.9 - Am Hellenstein

*Schaftkreuz aus Lavatuff mit einer Nische unterhalb des Querbalkens. Hergestellt wurde es um 1650. In der Nische befindet sich eine moderne Bronzeplastik des Hl. Michael.*

### Legende:

*An dieser Stelle soll ein Schäfer verunglückt sein.*





## Nr.10 - Friedhofskreuz am Steffelberg

Grabkreuz in Form eines Baumstammes aus rotem Sandstein. Um dieses wertvolle, gut erhaltene Grabmal vor der Vernichtung zu bewahren, wurde es von den Nachkommen vom Friedhof auf den Hellenstein umgestellt. Dort fristete es lange ein einsames, von Gebüsch umwuchertes Dasein. Um es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde es mit dem Einverständnis der Nachkommen (Fam. Mies) am Ende des Weges „Am Steffelberg“ neu aufgestellt.

Herr Geilenkothen, von Beruf Steinmetz, hat dieses Kunstwerk für seine Eltern geschaffen. Die Inschrift ist leider nur noch zum Teil lesbar.





## Nr.11 - Auf dem Elling „Am Roten Stein“

*Nischenkreuz aus Tuffstein mit rundbogiger Nische. Über der Nische befindet sich eine schwer lesbare Inschrift:*

*INRI, 1672 / CAIRI / HAL.*

*Die Inschrift bezeichnet möglicherweise den Namen des Errichters.*

*Das Kreuz steht an der Gemarkungsgrenze von Steffeln, Lehnerath und Auel. Die tief eingehauene Nische diente ursprünglich wahrscheinlich zur Aufstellung einer Monstranz bei Prozessionen.*

*Danach wurde eine moderne Bronzeskulptur, gewidmet dem Hl. Antonius, eingesetzt. Der Hl. Antonius wird als Nothelfer angerufen, wenn man etwas verloren hat.*

*Heute enthält sie eine Tafel mit dem Hl. Christopherus.*







## *Nr.12 - Kreuz in der Harscheid-Breitesseitert*

*Schaftkreuz aus Tuffstein, erstellt etwa im 18.  
Jahrhundert.*

*Das Kreuz stand ursprünglich auf  
"Fronert" und wurde bei der  
Urbarmachung des Fronert in den 1950er Jahren  
an seinen jetzigen Standort versetzt.*





## *Nr.13 - Kreuz unterhalb Mannerscheid am Stockerbach.*

*Kleines Schaftkreuz aus Lavatuff an der Straße nach  
Kleinlangenfeld vor Fronert.*

*Es enthält eine schwer lesbare Inschrift, wahrscheinlich:*

*INRI /1703.*

*Das Kreuz steht an der ehemals bedeutenden Handels-  
straße von Lüttich nach Koblenz, in alten Unterlagen  
auch Weinstraße genannt.*



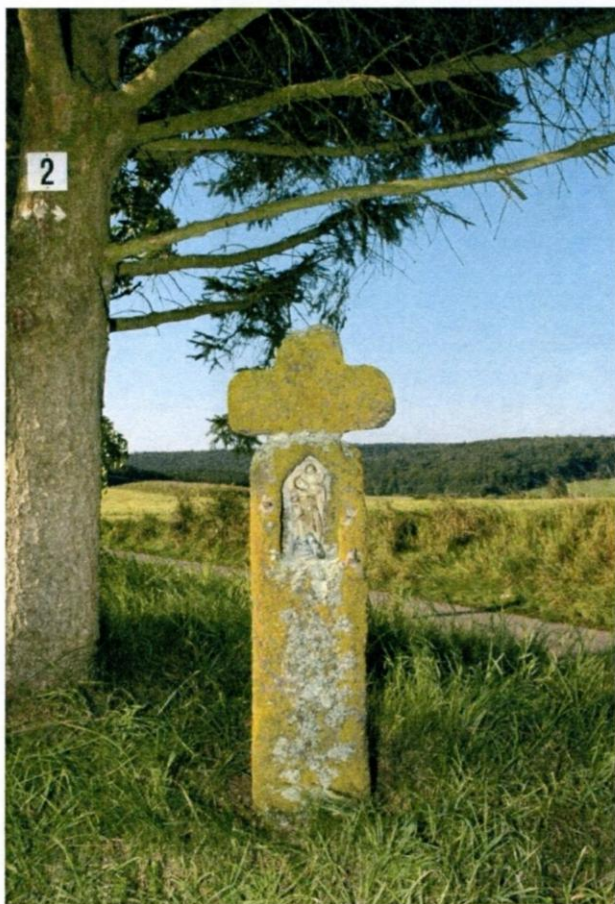


## Nr.14 - Kreuz am Weg auf Stockerhüh

*Nischenkreuz aus Lavatuff mit glasierter Tonfigur des Hl. Christopherus*

*Das Kreuz steht an der Weggabelung an der ehemals bedeutenden Handelsstraße von Lüttich nach Koblenz, in alten Unterlagen auch Weinstraße genannt.*

*Der Legende nach sollen an dieser Stelle Schmuggler erschossen worden sein.*





## *Nr.15 - Schäferkreuz an der Straße nach Kleinlangenfeld*

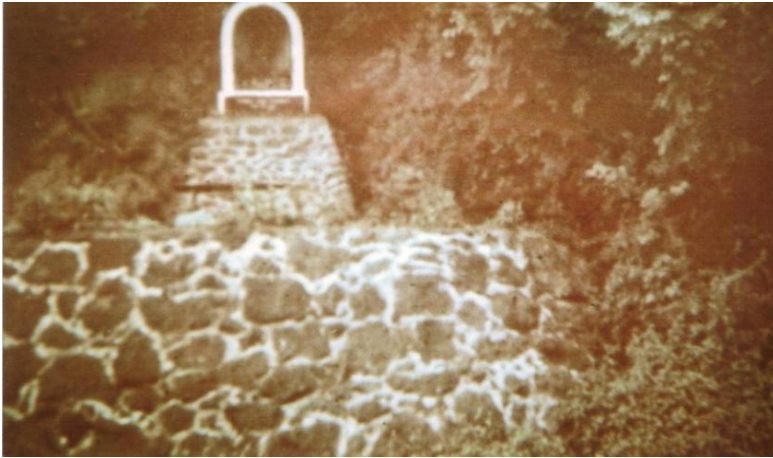
*Kreuz aus rotem Sandstein mit einem Bildstock, auf dem  
der Hl. Wendelinus dargestellt ist.*

*Die Inschrift lautet: „Hl. Wendelinus bitte für uns /  
Hier starb der Schäfer Jakob Orth am 31. Januar 1887“.*

*Der Bildstock erinnert an einen tragischen Vorfall:  
An dieser Stelle fand der Schäfer Jakob Orth den Tod  
durch Erfrieren, als er bei seinen Schafen wachte.*



# Nr.16 - Judas Thaddäus



Der heilige Judas Thaddäus, dessen Namenstag am 28. Oktober gefeiert wird, war ein in der katholischen Volksüberlieferung lange vergessener Apostel. Er wurde erst im 18. Jahrhundert wieder entdeckt und seitdem als Helfer in verzweifelten Situationen und bei schweren Anliegen angerufen.

Die Bilder 1 – 3 zeigen die Grotte in der Entstehungsphase, in den 70er Jahren und im momentanen Zustand. Die Figur des hl. Judas Thaddäus (ca. 1,10 m Gesamthöhe der Plastik) steht in einer spitzbogigen Grotte aus Tuffstein auf einem gemauerten Sockel mit Altartisch „Am Offerberg“, nur einige Meter außerhalb des Ortes an der Straße nach Kleinlangenfeld. Gegenüber befand sich bis zur Flurbereinigung (ca. 1970) der Dreschschuppen des Ortes.



Die Grotte wurde von der Familie Geister errichtet. Triebfeder war besonders der aus Steffeln stammende und auch in Steffeln gestorbene Studienrat Kaspar Mertes (04.10.1884 – 12.12.1951), der aus dem Hause Jägisch stammt.

Baumeister war der Unternehmer Hans Klöckner aus Steffeln.

Die Figur des Judas Thaddäus ließ Frau Kollé aus Düsseldorf errichten (Bistumsarchiv TR 71.203 Nr. 29e). Befragungen vieler älterer Einwohner, über 60 Jahre liegen zurück, brachten keine weiteren Informationen. An diesen Ort kamen Frauen während und nach dem II. Weltkrieg, um für die glückliche Heimkehr ihrer Männer zu beten.

Auch heute noch wenden sich Menschen bei großen Problemen und in verzweifelten Situationen an den heiligen Judas Thaddäus, bringen Blumenschmuck, zünden Kerzen an, beten.





## *Nr.17 - Fronleichnamskreuz an der Kreuzung Hochstraße/Waldstraße*

*Balkenkreuz aus Mayener Basalt, errichtet etwa 1970.*

*Inscription zwischen den Kreuzarmen „PX“.*

*An diesem Kreuz wird zu Fronleichnam ein  
Prozessionsaltar errichtet.*

*An der gleichen Stelle stand vorher ein Steinkreuz,  
bekannt als 'Hauskreuz des alten Schäwisch-Hauses. Hier  
wurden auch die "Sieben Fußfälle" gebetet\*. Es trug eine  
Inscription:*

*"Im Kreuz allein ist Heil. MDCCCLXXV", übersetzt 1875.  
Es verschwand im Zuge von Straßenbauarbeiten.*

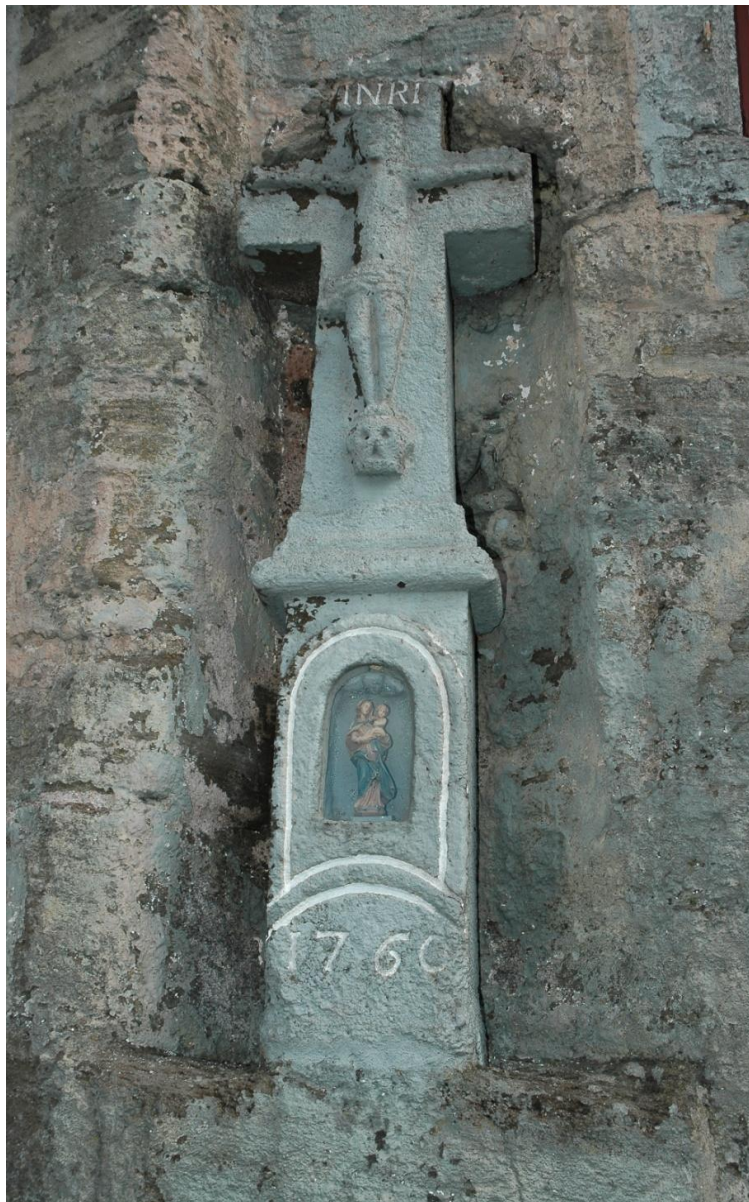


*\*siehe Beschreibung auf Seite 49*

## Nr.18 - Kreuz am Hause Ennen

*Nischenkreuz aus Lavatuff mit herausgearbeitetem Christuskorpus. In der Nische befindet sich eine Figur "Maria mit dem Kinde". Die Füße des Gekreuzigten ruhen auf einem Totenkopf. Unter der Nische die Jahreszahl 1760.*

*Vor dem 2. Weltkrieg gehörte das Kreuz zu den Fronleichnam-Stationen. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts gehörte es wohl auch zu den "Sieben Fußfällen". \**



\*siehe Beschreibung auf Seite 49



## *Nr.19 - Kreuz am Tufffelsen neben der Kirche*

*"Prozessionskreuz". Nischenkreuz aus Lavatuff mit Korpus, am Sockel ein Totenkopf. Es entstand am Anfang des 18. Jahrhunderts.*

*Dieses Kreuz steht am Anfang des früheren Kreuzweges. Die Nische dürfte der Aufnahme der Monstranz bei Prozessionen gedient haben.*







## Nr. 20 - Missionskreuz vor dem Pfarrhaus

*Holzkreuz mit annähernd lebensgroßem Korpus, darüber ein Pavillon aus Eichenholz mit Schiefereindeckung. Auf der Dachspitze ein handgeschmiedetes eisernes Kreuz.*

*Der Ursprung dieses Kreuzes reicht in die Zeit der "Eifelschen Mission 1625". Die Jesuitenpatres aus Münstereifel hielten 1731, 1746, 1750, und 1759 in Steffeln diese sogenannte Volksmission. Sehr wahrscheinlich stammt das Kreuz von der 1. Mission in Steffeln 1731.*

*Um 1890 wurde das Kreuz erneuert. Zur Vermeidung von Wetterschäden wurde der Original-Korpus Anfang der 50er Jahre in der Pfarrkirche an einem neuen Kreuz befestigt.*

*Am Missionskreuz befindet sich seitdem ein Duplikat.*

*An Fronleichnam wird hier der erste Prozessionsaltar aufgestellt.*





## Nr.21 - Gedenkkreuz an der Lindenstraße

*Schaftkreuz aus Sandstein, Sockel aus Lavatuff.  
Bei dem Oberteil mit dem Korpus dürfte es sich um ein  
ursprüngliches Friedhofskreuz aus dem 19. Jahrhundert  
handeln.*

### *Inschrift:*

*"Mitten in dem Leben sind wir vom Tod umfassen."*

*Hier wurde am 13. April 1944 ein deutsches Jagdflugzeug vom  
Typ FW 190 von 2 amerikanischen Thunderbirds abgeschossen.  
Der Pilot, Uffz. Karl Dehsbesell aus Neunkirchen/Saar  
versuchte eine*

*Notlandung und kam in  
der Wiese am Tieferbach  
herunter, wobei die  
Maschine die Lindenstraße  
zerfurchte.*

*Josef Harings und Hubert  
Sünner aus Steffeln  
befreiten den Piloten aus  
der Maschine, die kurz  
darauf explodierte.*

*Der Pilot wurde  
blutüberströmt auf ein  
Feldbett gelegt.*

*Ein sofort herbeigerufener  
Arzt konnte ihm nicht  
mehr helfen. Er verstarb  
kurze Zeit später.*

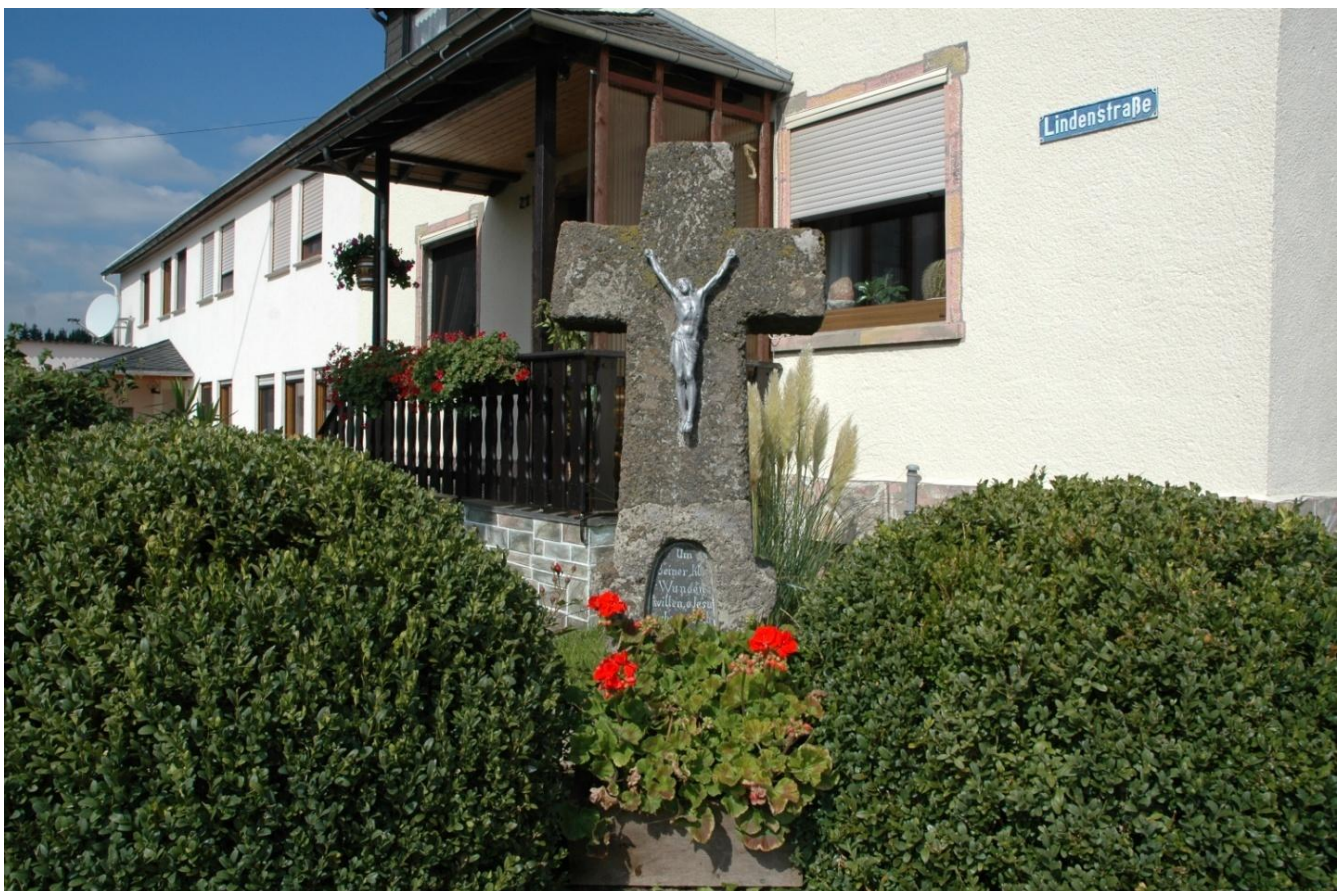




## *Nr.22 - Kreuz an der Wegekreuzung Lindenstraße / Karweg*

*Nischenkreuz aus Tuffstein mit gusseisernem  
Korpus. In der Nische eine Schiefertafel mit der  
Inchrift: „Um deiner hl. Wunden willen o Jesu  
erbarm Dich meiner u. der armen Seelen.“  
Auf dem Sockel die Jahreszahl 1791.*

*Es gehört zu den Kreuzen der "Sieben Fußfälle". \**



*\*siehe Artikel auf Seite 49*



*Nr.23 - Kreuz an der Ecke  
Lindenstraße / Mühlengasse*

*Schaftkreuz aus rotem Sandstein  
mit Metallkorpus. Inschrift:  
„Mein Jesus Barmherzigkeit“.*

*Das Kreuz wurde im Jahre 1956 auf Veranlas-  
sung von der Mutter für die glückliche Heimkehr  
ihres Sohnes Thomas Hahn aus dem 2. Weltkrieg  
errichtet. Hergestellt hat es sein Bruder Jakob, ge-  
lernter Steinmetz.*





## *Nr.24 - Kreuz in der Mühlengasse*

*Schaftkreuz aus rotem Sandstein mit gusseisernem Korpus. Inschrift: „Mein Jesus Barmherzigkeit“.*

*Das Kreuz wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts von dem damaligen Mühlenbesitzer Johann Wirtz als Dankkreuz errichtet.*





## *Nr.25 - Kreuz „Über der Mühle“ auf dem Killenberg*

*Schaftkreuz aus rotem Sandstein mit gusseisernem Korpus. Dieses Grenzkreuz steht an der Kreisstraße auf halbem Weg von Steffeln nach Auel an der „Alten Weinstraße“.*

### *Inschrift:*

*"Mein Jesus Barmherzigkeit / 1887" mit einem Steinmetzzeichen von M. Dümmer aus Auel.*

*Das Kreuz wurde aus freiwilligen Spenden – nach der Überlieferung zum Schutz der Jugend - neu errichtet anstelle eines im Jahre 1885 durch Blitzschlag zerstörten Kreuzes aus Lavatuff.*





## Nr.26 - Kreuz „Auf Ohlbaum“

*Unfallkreuz. Reich verziertes gusseisernes Kreuz auf einem Sandsteinsockel mit der Inschrift: „Gelobt sei Jesus Christus“.*

*Ursprünglich stand hier ein Holzkreuz, errichtet im Jahre 1925. Nach dessen Verfall wurde es durch das eiserne Kreuz ersetzt, das ursprünglich auf dem Dach der früheren Duppacher Kirche (das Chor ist heute Friedhofskapelle) stand.*

*Hier erlitt ein Herr Johann Hansen aus Duppach einen Schlaganfall, als er mit seinem Gespann aus dem Wald kam.*





## Nr.27 - Markuskreuz

*Balkenkreuz aus Tuffstein, entstanden etwa im 16. Jahrhundert.*

*Dieses Kreuz stand ursprünglich auf dem Gipfel des Berges. Seit März 2001 steht es auf dem Plateau des Steffelnkopfes im Vulkangarten.*

*Alljährlich am 25. April ist das Kreuz das Ziel einer Bittprozession um Segen für die Früchte des Feldes. Dieser Flurumgang hat inhaltlich jedoch nichts mit dem Fest St. Markus zu tun. Vielmehr ist der 25. April das Datum eines heidnisch-römischen Flurumganges, der sog. Robigalia (Schutz gegen Robigo, den Dämon des Getreiderostes), der in Rom schon vor Papst Gregor d. Gr. (um 600) in das christliche Brauchtum übernommen wurde.*

**Sage:** *Vor vielen Jahren diente in dem Haus Feien eine Magd. Diese vereinbarte mit den Dorfjungen, dass sie noch am Abend auf den Steffelberg ginge. Damit wollte sie ihren Mut beweisen. Als sie nun am Abend am Steffelberg an den Katzenbaum kam, begegnete ihr eine schwarze Katze. Sie nahm die Katze auf den Arm und ging mit ihr auf den Berg. Plötzlich stand hinter dem Markuskreuz eine weiße Gestalt und schrie: „Hättest Du nicht die Kitzel, die Katzel, hätte ich Dich zerfetzt und zerfatzelt.“ Da erschrak sie sehr und lief den Berg hinab. Unter dem Katzenbaum sprang ihr die Katze vom Arm und lief genau so fort, wie sie gekommen war. Die Magd lief nach Hause und musste sich ins Bett legen. Sie starb an den Folgen des Schreckens auf dem Steffelberg.*







## *Nr.28 - Dellkreuz, an der Weggabelung nach Auel und Duppach*

*Grenz - und Prozessionskreuz aus Tuffstein, (um 1600)  
Die Inschrift auf der nachträglich angebrachten  
Sandsteinplatte im Querbalken lautet:  
"Schmerzhafte Mutter, bitte für uns!"  
In der Nische ein modernes Bronzerelief (Pieta).*

*Brauchtum: Vor der Errichtung der Leichenhalle auf  
dem Steffelner Friedhof (1968) wurden hier an der  
Gemarkungsgrenze die Leichen der auswärts  
Verstorbenen abgeholt und in einer Prozession bis  
nach Hause begleitet, wo sie aufgebahrt wurden.*





## *Nr.29 - Kreuz am Roten Graben*

*Unfallkreuz aus Sandstein.*

*Inschrift: "Zur Erinnerung an - Lambertus Kirsten aus Schönfeld - am 10. März 1870 - im Alter von 33 Jahren - infolge innerer Krämpfe - hier verunglückt. - Bete für seine Seele".*

*'Hier starb der an Fallsucht leidende Lambertus Kirsten, der sich auf dem Weg nach Duppach befand.*





## *Nr.30 - Kreuz Auf dem Heidenkopf*

*Schaftkreuz aus rotem Sandstein mit gusseisernem Korpus.*

### *Inschrift:*

*„Im Kreuz ist Heil. - Im Kreuz ist Leben. –  
Im Kreuz ist Hoffnung“.*

*Das Kreuz wurde 1988 von der Familie Pinn errichtet.*





## Nr.31 - Pilgerkreuz

*Modernes Wegekreuz (Pilgerkreuz) aus Basalt mit eingearbeitetem Bronzekreuz, errichtet von der Wallfahrtsgruppe „Wanderexerzitien der Diözese Aachen“ aus Anlass der 50. Fußwallfahrt.*

*Entwurf von Theo Schrennen aus Köln, gefertigt in der Standbildhauerei Anno Walk in Köln, eingesegnet am 29.04.2008*





## *Nr.32 - Ehrenmal für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege*

*Gegenüber dem Westturm der Pfarrkirche steht auf einem Tufffelsen hoch über dem Dorf das Ehrenmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege: Ein 2 m hoher rechteckiger, volutengeschmückter Sockel trägt die ca. 2,50 m große Statue des Erzengels Michael als Drachentöter. Die Spitze seines Langschwertes in der rechten Hand stößt in den unter seinen Füßen sich windenden Satan.*

*Sockel und Statue sind aus hellem Tuffstein. Die Vorderseite des Sockels trägt die Inschrift:*

*„Steffeln seinen gefallenen Heldensöhnen 1914-1918“;*

*auf den Seiten sind die Namen von 13 Gefallenen eingraviert. Flankiert wird das am 29.2.1920 eingeweihte „Kriegerdenkmal“ von zwei ca. 1,90 m hohen Steintafeln mit den Namen der 49 Gefallenen und Vermissten des zweiten Weltkrieges.*





## *Nr.33 – Kreuz vor dem Ortseingang Lehnerath*

*Schaftkreuz aus rotem Sandstein, Sockel aus Lavatuff.  
Unfallkreuz.*

*Inschrift: „MEIN JESUS BARMHERZIGKEIT“*

*An dieser Stelle ist 1933 ein Schäfer vom Blitz erschlagen  
worden.*





## *Nr.34 - Kreuz gegenüber Kättringen/Lehnerath*

*Nischenkreuz aus Lavatuff. 17. Jahrhundert.  
An dieser Stelle soll sich ein Pestfriedhof befunden haben.*





## Die sieben Fußfälle

*Von Jerusalem-Pilgern im späten Mittelalter ins Rheinland vermittelt, stellten sie einen Bittgang durch die Dorfstraßen oder die Flur dar, wobei an sieben Wegekreuzen, Kapellen oder Heilighäuschen, den sogenannten Fußfällen, jeweils einer Station des Leidensweges Christi in Jerusalem betend gedacht wurde. Mancherorts haben sich eigens für den Gang gestiftete Bildstöcke, Passionsszenen darstellend, erhalten.*

*Seinen Namen erhielt der Bittgang von der Gewohnheit, sich an den einzelnen Stationen mit beiden Knien gleichzeitig zu Boden fallen zu lassen. Die sieben Stationen wurden aber ebenso mit den sieben Hauptkirchen der Stadt Rom in Verbindung gebracht, in denen sich in der Karwoche der päpstliche Stationsgottesdienst vollzieht, woraus sich auch der mancherorts übliche Begriff „Römerfahrt“ herleitet. Man kann im heute üblichen Kreuzweggebet mit seinen 14 Stationen eine Verdopplung der sieben Stationen der Fußfälle bzw. der Römerfahrt sehen.*

*Der zurückgelegte Weg war naturgemäß von Dorf zu Dorf verschieden. Unterwegs wurde der Schmerzhafte Rosenkranz und vor jeder Station ein Vaterunser gebetet, vor Kreuzen insbesondere das 5-Wunden-Gebet.*

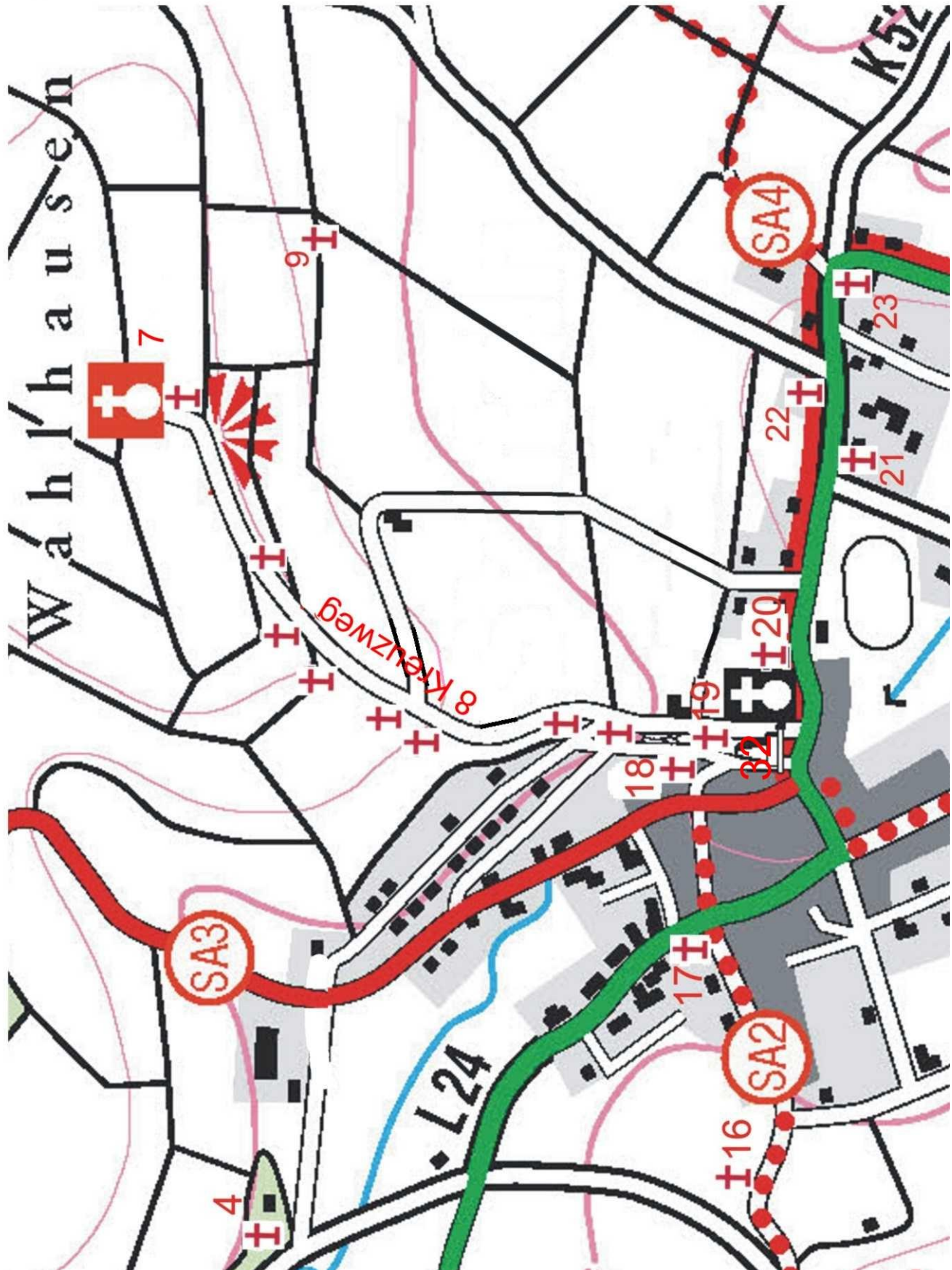
*Vor allem als Sterbebrauch war der Gang zu den Sieben Fußfällen verbreitet: Meist beteten auf diese Weise sieben Jungfrauen aus der Nachbarschaft vor einem Begräbnis für das ewige Heil des im Sterbehaus aufgebahrten Verstorbenen. Nach dem Bittgang gab es für die Beter als verdienten Lohn Kaffee und Kuchen im Trauerhaus.*

*Aus Steffeln ist überliefert, dass etwa vom Ende des 19. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts, wenn jemand im Sterben lag, die Schulkinder die sieben Fußfälle beteten.*



# Wegekreuze und Denkmäler, Ausschnitt

† Laufende Nummern an den Kreuzsymbolen siehe Inhaltsverzeichnis auf Seite 3!



# Wegekreuze und Denkmäler Gesamtansicht

† Laufende Nummern an den Kreuzsymbolen siehe Inhaltsverzeichnis auf Seite 3!

